

Konferenz „Frauenfragen sind Männer- fragen sind Geschlechterfragen?“

am 13.06.2008 an der Ruhr-Universität Bochum

AG 2 Versorgungsarbeit – Who cares?

Alternative Lebensformen und Alltagssolidarität in der Versorgungsarbeit?

Ein Blick auf die (neuen) Väter

Dipl.-Soz. Karsten Kassner

Universität Basel

karsten.kassner@unibas.ch

Familienformen und Familienleitbilder im Wandel

bürgerliche Kleinfamilie als kulturelles Ideal und als gesellschaftliche Realität:

- n Hausfrauenehe
- n Arbeit aus Liebe – Liebe als Arbeit
- n männlicher Familienernährer

Pluralisierung familialer Lebensformen und Veränderung von Geschlechterverhältnissen in Familien:

- n NEL, Ein-Eltern-Familien, Fortsetzungsfamilien
- n das Private wird politisch
- n Modernisiertes Ernährermodell – und Vereinbarkeit weitgehend als Frauenfrage

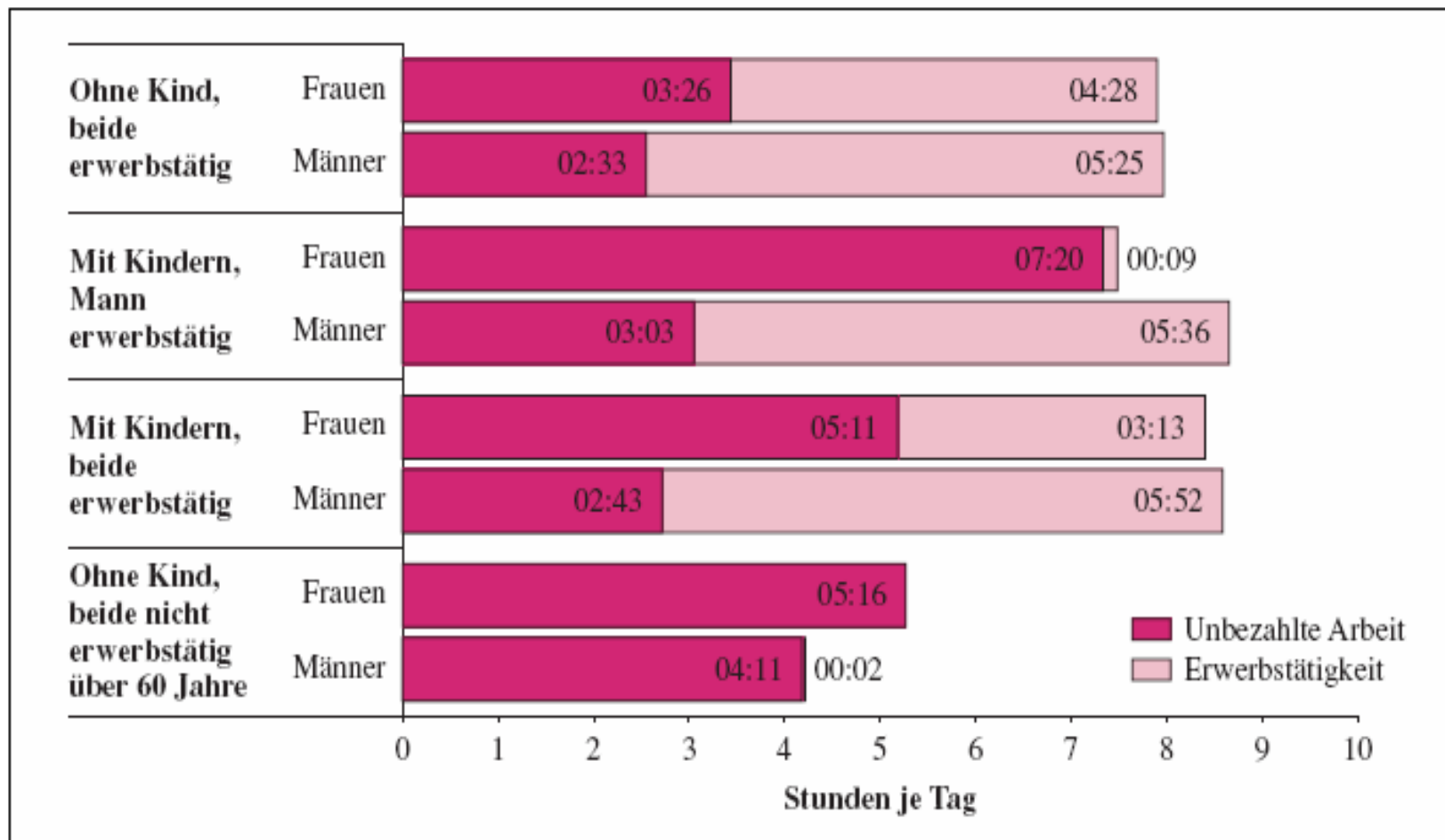
Vereinbarkeit auch als Männerfrage?

Erwerbsintegration von Vätern

- n Beteiligung am Erwerbsleben und Arbeitszeiten von Vätern sind weitgehend unabhängig von der Anzahl und dem Alter der Kinder:
 - n Vollzeitquote Väter 2004: 82% (Mütter: 25%)
 - n Teilzeitquote Väter 2004: 3% (Mütter: 36%)
 - n durchschnittl. Wochen-AZ von Männern mit Familienverpflichtungen 2004: 44,3 Std. (Frauen: 30,2 Std.)
- ...im Gegensatz zu Müttern:
 - n je kleiner das jüngste Kind
 - n je mehr Kinder
 - n desto geringer ist die tatsächliche Erwerbstätigkeit und das Arbeitsvolumen von Müttern

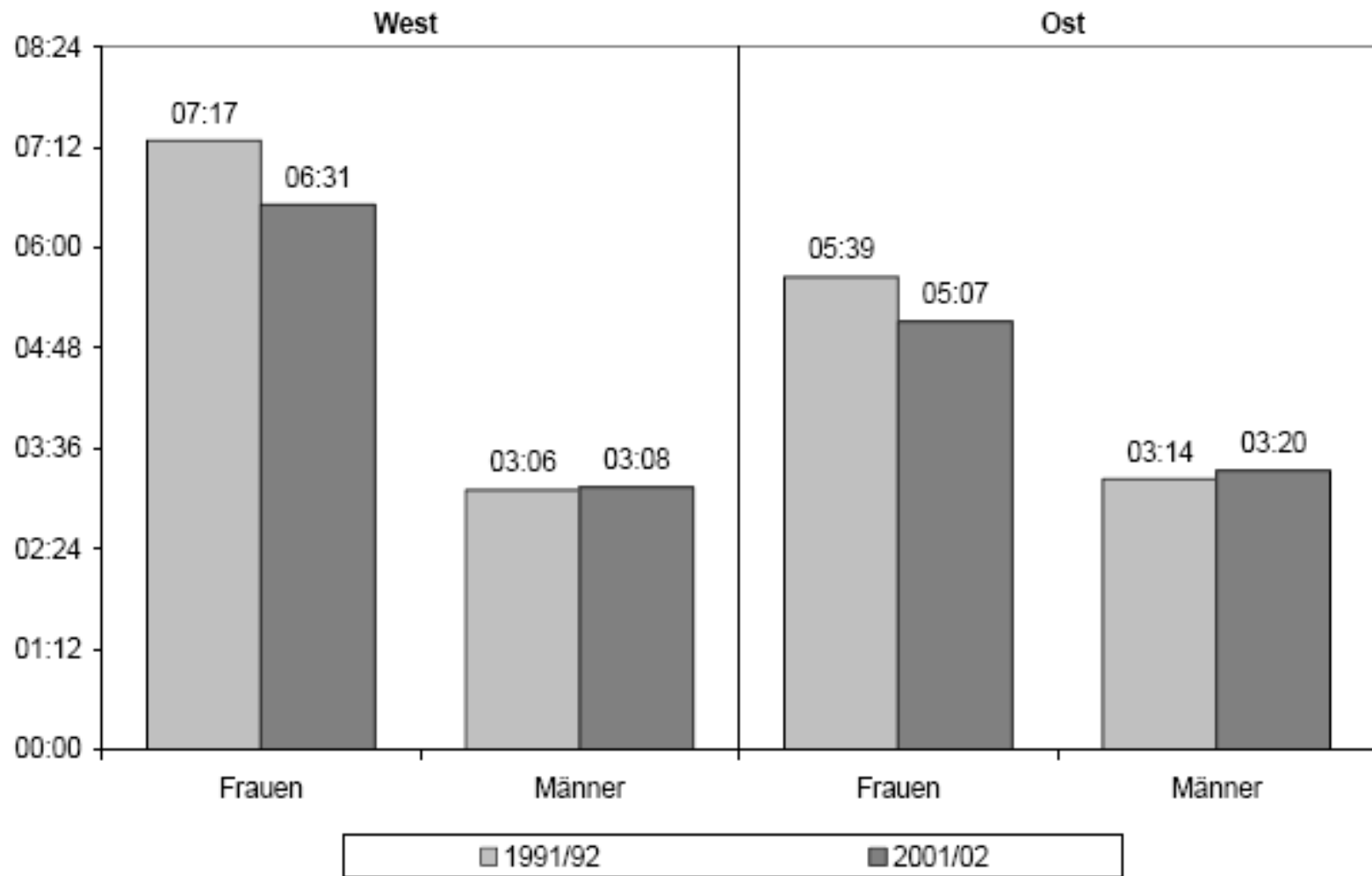
Quellen: BMFSFJ 2004; Stat.
Bundesamt 2005

Arbeitsteilung von Paaren



Quelle: Pini 2004

Abbildung 5.22: Unbezahlte Arbeit von erwerbstätigen Paaren unter 60 mit Kind(ern) unter 15 Jahren nach Geschlecht der Partner in West- und Ostdeutschland 1991/1992 und 2001/2002, (in Stunden : Minuten)



„aktive“ Väter und „neue“ Männer

notwendige Differenzierung:

n Hausarbeit

n Kinderbetreuung

n Erwerbsansprüche

n 20% neue Männer (Zulehner/Volz 1998)

n 28,5% egalitäre Väter (IfS Frankfurt/Main Gumbinger/Bambey 2007)

n 70% Erzieher anstatt Ernährer (Fthenakis/Minsel 2002)

Zeit-Wünsche von Männern und Vätern

- n 28% Männer mit Familienaufgaben halten familienfreundliche Arbeitszeiten für wichtigste Maßnahme (häufigste Nennung) (BMFSFJ 2004)
- n 34% elterngeldberechtigter Männer sagen, sie werden persönlich Elterngeld in Anspruch nehmen (Allensbach 2007)
- n 40% Männer sehen Auszeit wegen Kind als Bereicherung (Zulehner/Volz 1998)
- n 56% berufstätige jüngere Männer wünschen sich mehr TZ-Arbeitsplätze (Allensbach 2005)
- n 77% Männer mit Familienverpflichtungen wünschen AZ-Reduzierung (BMFSFJ 2004)
- n 81% berufstätiger jüngerer Männer halten flexiblere AZ für sinnvoll, um jungen Vätern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern (häufigste Nennung) (Allensbach 2005)

Retraditionalisierung in der Elternschaft – strukturelle Rahmenbedingungen

- n **Kultur:** Leitbilder des „guten“ Vaters (Familienernährer) und der „guten“ Mutter (Fürsorge) als dominante Normalitätsvorstellung
- n **Biografie:** Muster der Paarfindung und Paarkonstellationen
- n **Alltagspraxis:** Latente Geschlechternormen und die Reproduktion geschlechtsspezifischer Arbeitsteilungsmuster
- n **Arbeitsmarkt:** Segmentierung und Lohnungleichheit
- n **Betrieb:** Reproduktionsvergessenheit von Arbeitsorganisationen – Normalarbeitsverhältnis und betriebliche Anwesenheitskultur
- n **Wohlfahrtsstaat:** ungenügende Unterstützungssysteme für die Vereinbarkeit von beruflichem und außerberuflichem Leben

Formen der Modernisierung der Geschlechterverhältnisse

- n reflexive / diskursive Modernisierung
- n rhetorische Modernisierung
- n pragmatische Modernisierung

Folge: Ein Dilemma beim Blick auf die Männer?
Geschlechterpolitischer Veränderungsanspruch
vs. darüber erreichbare Emanzipationsgewinne

Danke für die Aufmerksamkeit!

Dipl.-Soz. Karsten Kassner

wiss. Mitarbeiter

Universität Basel

Zentrum Gender Studies

Steinengraben 5

CH 4051 Basel

karsten.kassner@unibas.ch

Quellenangaben

- n BMFSFJ (Hg.) (2004): Erwartungen an einen familienfreundlichen Betrieb. Erste Auswertung einer repräsentativen Befragung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mit Kindern oder Pflegeaufgaben, Berlin
- n BMFSFJ (Hg.) (2005): Monitor Familiendemographie. Ausgabe Nr. 3: Väter und Vaterbilder in Deutschland, Berlin
- n Cornelißen, Waltraud (Hg.) (2005): Gender-Datenreport. Kommentierter Datenreport zur Gleichstellung von Frauen und Männern in der Bundesrepublik Deutschland, im Auftrag des BMFSFJ, erstellt durch das Deutsche Jugendinstitut e.V. in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt, München
- n Fthenakis, Wassilios/Minsel, Beate (2002): Die Rolle des Vaters in der Familie. Schriftenreihe des Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Band 213, Stuttgart u.a.
- n Gumbinger, Hans-Walter/Bambey, Andrea (2007): Vaterschaft zwischen Norm und Selbstbestimmung, in: WestEnd. Neue Zeitschrift für Sozialforschung 1/2007, S. 92-101
- n Institut für Demoskopie Allensbach (2005): Einstellungen junger Männer zu Elternzeit, Elterngeld und Familienfreundlichkeit im Betrieb. Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage, Allensbach am Bodensee
- n Institut für Demoskopie Allensbach (2007): Das Elterngeld im Urteil der jungen Eltern. Im Auftrag des BMFSFJ, Berlin
- n Kassner, Karsten (2008): Männlichkeitskonstruktionen von „neuen Vätern“, in: Baur, Nina/Luedtke, Jens (Hg.): Die soziale Konstruktion von Männlichkeit. Hegemoniale und marginalisierte Männlichkeiten in Deutschland, Opladen & Farmington Hills, S. 141-163
- n Pinl, Claudia (2004): Wo bleibt die Zeit? Die Zeitbudgeterhebung 2001/02 des Statistischen Bundesamtes, in: Aus Politik und Zeitgeschichte B 31-32/2004, S. 19-25
- n Rüling, Anneli/Kassner, Karsten (2007): Familienpolitik aus der Gleichstellungsperspektive. Ein europäischer Vergleich, hrsg. von der Friedrich-Ebert-Stiftung, Berlin
- n Statistisches Bundesamt (Hg.) (2005): Leben und Arbeiten in Deutschland. Ergebnisse des Mikrozensus 2004, Wiesbaden
- n Zulehner, Paul M./Volz, Rainer (1998): Männer im Aufbruch. Wie Deutschlands Männer sich selbst und wie Frauen sie sehen. Ein Forschungsbericht, Ostfildern